



28.12.2020

Stammtisch / Programm

Programm: 01.02.2021

Der DVF-Fotostammtisch wendet sich an alle Fotografieinteressierte, die miteinander ins Gespräch kommen, voneinander lernen und sich informieren wollen. Das Mitmachen und das Engagement für den Stammtisch soll im Mittelpunkt dieser neuen Veranstaltung stehen. Daher wird sich die Programmgestaltung im Zuge der Stammtischveranstaltungen entwickeln. Beginnen wollen wir mit Vorstellungen der Teilnehmer und kleineren Beiträgen zur Fotografie, Büchern Ausstellungen und begleitenden Themen. Der DVF-Fotostammtisch soll eine online Zoomveranstaltung sein, um Interessenten unabhängig von ihrem Wohnort ansprechen zu können.

>> **Pinboard: (kein)**

>> **Bildbesprechung: (keine)**

>> **Stammtisch-Teilnehmer stellen sich vor:**

Renate\_M

Evelin\_L

Ersatz, Joachim\_H

>> **Vortrag: Ulrich\_P / Offener Stammtisch !**

Inhaltsplanung zum Beitrag über *Harald Mante* am 01.02.:

Einführung und Überblick: Biographie, Wirkungsorte, wichtigste Arbeiten und Veröffentlichungen

Die beiden „Klassiker“: „*Bildaufbau*“ (1969) und „*Farb-Design in der Fotografie*“ (1971)

Grundelemente fotografischer Gestaltung: Punkt, Linie, Fläche und ihr Zusammenwirken im Bildaufbau

Kunsttheoretische Voraussetzungen für „*Farb-Design*“: „Bauhaus“-Tradition und Farbenlehre von Johannes Itten

Zentrale Bedeutung des „*Kontrast*“-Begriffs in H. Mantes fotodidaktischer Konzeption

Fotografische „*Kontraste*“ in der Bildgestaltung allgemein (mit Bildbeispielen)

Spezielle „*Kontraste*“ in der Farbfotografie (mit Bildbeispielen)

Weiterentwicklung von Harald Mantes Konzeption

Was ist Makrofotografie

Ausrüstung

Tipps

Internetlinks

Beispielfotos



Die Makrofotografie entführt in unbekannte, faszinierende Welten. Hierzu gibt es eine Vielzahl an Ausrüstung und Tipps, die in diesem Beitrag vorgestellt werden. Abgerundet wird das Ganze durch verschiedene links zu Videos, die unterschiedliche Aspekte beleuchten sowie Beispielfotos.



## >> Vortrag Klaus Klein

Von der Einsamkeit mit dem Treidelpferd entlang der Telegraph-Road über den Sentiero Glaciologico zur „Hinterbildgeschichte“  
Gedanken und Erfahrungen zu kreativen Wegen

Henri Matisse sagte: „Kreativität fängt mit dem Wort ANDERS an.“

Markus Lüpertz konfrontiert seine Studenten mit der Erkenntnis: „Alle Bilder sind schon gemalt“

Der Begriff „kreativ“ ist in aller Munde jeder strebt nach kreativer Freizeit, Spielzüge beim Fußball sind ohne Erfolg, wenn sie nicht kreativ sind und wie oft werden wir mit den Worten: „Lassen sich was einfallen. Sind doch mal kreativ“ zur Lösung jedweder Probleme aufgefordert.

Was ist Kreativität in der Kunst? Nach Matisse musst du anders sein. Aber wie soll das gelingen, wenn Lüpertz weiß, dass alle Bilder schon gemalt sind.  
Selbstmotivation bildet das Fundament.

Meine Erfahrung ist: Aus Kreativität wird Kunst, wenn sie in einem Schaffensprozess mündet. Das weit mehr als der handwerkliche Teil des Zeichnens und Malens, bildhauerischen Arbeit an einem Holzklotz oder Steinblock. Vor vielen Jahren habe ich die Worte kreativ und aktiv zu kreativ ineinander geschachtelt. Sehr viele Menschen übersehen das zweite k und grüßen kreativ zurück. Das Zusammenwirken von Begabung, Erkennen, Willen und Machen ist extrem komplex. Kinder leben die genetisch bedingte Eigenschaft die mit Begeisterung. Mit dem Älterwerden in der leistungs- und vor allem geldorientierten Gesellschaft verschütten wir diese allzu oft unter Alltäglichem. Mut und Leidenschaft sind der leichtere Teil, seine Fähigkeiten zu fördern. Lernen und Ausdauer fordern einen hohen Eigenanspruch. Hat man auch diese Etappe – die eigentlich nie endet – durchlaufen, verliert das Ziel des kommerziellen Erfolgs seine weit überschätzte Bedeutung. Die ehrliche Überzeugung, dass man sich selbst ein gutes Stück nähergekommen ist und Kopf und Herz eine stabile Verbindung haben, formen das Fundament der Selbstmotivation. Ehrliche Bilder sind anders als alle schon gemalten.

Sensibilität und Offenheit sind Antennen für die Inspiration –  
oder gibt es ein Thema bzw. schon einen Titel.

Vor Jahren hatten wir in unserem Malverein angefangen die Jahresausstellung mit einer Themawand anzureichern. Einsamkeit war ausgewählt worden. Nach Duden das subjektive Gefühl, dass die vorhandenen sozialen Beziehungen und Kontakte nicht die gewünschte Qualität haben. Aber das ist ja alles schon gemalt, geschnitzt und geklopft. Ich suche ich nach der „anderen“ Einsamkeit“ und fange an mit den Silben zu spielen - „Ein sam-keit > Eins-am-keit > 1 AM KEIT“ ein Bild zum Thema das so noch nicht gemalt worden ist. „Was hat'n das mit Einsamkeit zu tun?“ fragen meine Künstlerkolleg\*innen. „Kannst du nicht lesen“ frage ich. Der Betrachter braucht das Auge für die hier um Ecke gedachte Geschichte im Bild.

Meine eigene Geschichte ist die Idee, mich das Thema abseits vom Mainstream abzubilden



02.03.2021

*Stammtisch / Programm*

Programm: 19.04.2021

Der DVF-Fotostammtisch wendet sich an alle Fotografieinteressierte, die miteinander ins Gespräch kommen, voneinander lernen und sich informieren wollen. Das Mitmachen und das Engagement für den Stammtisch soll im Mittelpunkt dieser neuen Veranstaltung stehen. Daher wird sich die Programmgestaltung im Zuge der Stammtischveranstaltungen entwickeln. Beginnen wollen wir mit Vorstellungen der Teilnehmer und kleineren Beiträgen zur Fotografie, Büchern Ausstellungen und begleitenden Themen. Der DVF-Fotostammtisch soll eine online Zoomveranstaltung sein, um Interessenten unabhängig von ihrem Wohnort ansprechen zu können.

Peter Ginter ist im besten Sinne Bildreporter, er berichtet uns von der Welt, nimmt uns visuell mit auf seine Exkursionen und berichtet mit großartigen Bildern. Mit seiner Arbeit steht er in bester Tradition der Magazinphotographie, die in der Zeit von Life, Time oder Harper's Bazaar die Welt ins Wohnzimmer brachte. Dass Peter Ginter das auch in einer Zeit der Bilderflut erfolgreich schafft, liegt an der Qualität seiner Bildfindungen, die Information mit Ästhetik und visueller Sensation vereinen. Geboren 1958 im Schwarzwald gewann er schon mit 16 und 18 jeweils den Deutschen Jugendfotopreis. Inzwischen hat er beim World Press Photo Award 5 mal gewonnen und veröffentlicht unter anderem regelmäßig in den Magazinen Geo, Stern und National Geographic. In qualitativ kaum zu überbietender Qualität berichtet Ginter besonders gerne und erfolgreich über technische Themen - über den Large Hadron Collider des CERN hat er ein ganzes Buch veröffentlicht. Dabei bleibt der Mensch aber immer sein zentrales Anliegen. Auch wenn die Technik in Ginters Bildern manchmal übermächtig zu sein scheint, zeigen seine Arbeiten doch immer, dass es der Mensch ist, der sie erdenkt, schafft und sie zu seinem Nutzen einzusetzen trachtet. So ist ihm auch das Portrait wichtiges Anliegen, am liebsten vor Ort am Arbeitsplatz der Menschen.

Am Montag, dem 19. April wird Herr Ginter uns ausgewählte Photoarbeiten mit dem Schwerpunkt Technik zeigen und uns auch über den Hintergrund der Bilder und seine Vorgehensweise bei Photoaufträgen berichten.

Für diesen Vortrag laden wir ausdrücklich auch Gäste ein, die nicht Teilnehmer unseres Stammtisches sind. Diese melden sich bitte bei Walter Nussbaum ([walter.nussbaum@dvf-hessen-rheinland-pfalz.de](mailto:walter.nussbaum@dvf-hessen-rheinland-pfalz.de)) an.

<https://www.peterginter.com/>





## Thorsten Mehlfeldt "Die Landschaftsfotografie von Robert Adams" 07.03.2021

Die Landschaftsfotografie von Robert Adams (geb. am 8. Mai 1937) fordert unsere Sehgewohnheiten heraus. Robert Adams, einer der Fotografen in der berühmt gewordenen Ausstellung „New Topographics. Photographs of a Man-altered Landscape“ (1975), präsentiert ruhige, oft als sachlich und melancholisch empfundene Landschaftsfotografien in Schwarzweiß. Dabei geht es Adams um weit mehr als bloßes Dokumentieren. Die Zurückdrängung unberührter Landschaften in Colorado aufgrund der sich immer weiter ausbreitenden Vorstädte, Umweltzerstörung und umfangreiche Abholzungen haben Robert Adams tief besorgt. Dies drückt er in seinen wohlkomponierten Fotografien aus. Dabei zeichnet seine Fotografien eine „Schönheit“ und Ästhetik aus, die sich von einer „romantisierenden“, die ursprüngliche Natur idealisierenden Art der Landschaftsfotografie deutlich abgrenzt. Mit seinem fotografischen Stil stellt Adams daher den Mainstream der aktuellen, teils knallbunten und bemüht spektakulären Landschaftsfotografie in Frage. Dass Robert Adams vor seiner Karriere als preisgekrönter Fotograf Dozent für Englisch war und sich in Büchern und Interviews zu seiner Fotografie geäußert hat, erleichtert einen Zugang in sein umfangreiches Werk.

öffentlich





02.03.2021

*Stammtisch / Programm*

Programm: 15.03.2021

Der DVF-Fotostammtisch wendet sich an alle Fotografieinteressierte, die miteinander ins Gespräch kommen, voneinander lernen und sich informieren wollen. Das Mitmachen und das Engagement für den Stammtisch soll im Mittelpunkt dieser neuen Veranstaltung stehen. Daher wird sich die Programmgestaltung im Zuge der Stammtischveranstaltungen entwickeln. Beginnen wollen wir mit Vorstellungen der Teilnehmer und kleineren Beiträgen zur Fotografie, Büchern Ausstellungen und begleitenden Themen. Der DVF-Fotostammtisch soll eine online Zoomveranstaltung sein, um Interessenten unabhängig von ihrem Wohnort ansprechen zu können.

Ich (schreibt **Michael Flasshoff**) würde mich freuen, wenn du meine E-Mail Adresse noch einmal in die Gruppe verteilen würdest. Interessenten können sich dann einfacher direkt an mich wenden. Soweit sich für dich persönlich weitere passende Gelegenheiten im Verband oder in deinem Fotoclub ergeben, auf die neue Streetphotography-Gruppe hinzuweisen, würde ich mich auch dort über eine Weitergabe meiner Kontaktdaten freuen.

**streetphotography@flasshoff.com**

### „Pierrot Men: Menschen auf Madagaskar“

Wenn es den Photographen der Kultur und der Menschen auf Madagaskar gibt, dann ist es sicher Pierrot Men. In unvergleichlich sensiblen Aufnahmen beschreibt er das Alltagsleben auf dieser im Osten Afrikas liegenden Insel. Seine Bilder wirken so unglaublich intim, weil er den Menschen so nah ist und er allen auf Augenhöhe begegnet. Er wird einfach als einer der ihren akzeptiert und wird schnell einfach unsichtbar. Kinder liegen ihm besonders am Herzen und sind ihm sehr zugetan. Was besonders beeindruckt sind die harmonischen Kompositionen, die angesichts der Spontaneität der Arbeiten fast unglaublich erscheinen.

Pierrot Men hat sein kreatives Leben als Maler begonnen, für die er eigene Fotos anfertigte. Als ihm bewusst wurde, dass seine Fotos viel eindringlicher waren als seine Gemälde, stand seiner unvergleichlichen Karriere als Inselphotograph nichts mehr im Wege. Schon bald gewann er Preise - zum Beispiel seine geliebte Leica - und zeigte seine Bilder in Ausstellungen. Seine Liebe gilt der Schwarzweiß-Photographie; er macht aber auch faszinierende Farbaufnahmen. Seit 40 Jahren betreibt Pierrot Men ein Fotogeschäft auf Madagaskar, in dem er seine Bilder verkauft.

Am 15. März begrüßen wir Pierrot Men direkt aus Madagaskar bei uns über ZOOM im Stammtisch. Er wird uns über seine Arbeit berichten und Bilder zeigen. Für eine Übersetzung des französischsprachigen Photographen ist gesorgt. Gäste sind herzlich willkommen, werden aber in diesem Fall um eine kleine Spende gebeten. Herr Men verzichtet freundlicherweise auf sein Honorar, sodass wir mit den so gesammelten Beiträgen ein Kinderhilfsprojekt auf Madagascar unterstützen werden. Pierrot Men danken wir für diese sehr großzügige Geste sehr herzlich.

Kreative Wege von der Einsamkeit,  
mit dem Treidelpferd entlang der Telegraph-Road  
über den Sentiero Glaciologico  
zur Hinterbildgeschichte



KLEIN<sup>.20</sup>



# Johannes Kersting

Wenn er Farbaufnahmen vorstellt, dann handelt es sich nicht nur um farbige Photographien, sondern die Farben sind sein eigentliches Motiv. Auch wenn die von Johannes Kersting präsentierten Farben wirklich aus dem urbanen Leben gegriffen sind, werden sie in seinen Händen doch immer gleich zu einer Graphik. Enge, sehr einfühlsam gesetzte Ausschnitte und ein hoch sensibles Gespür für Farben, Flächen, Farbkontraste und Kompositionen führen zu Bildern, die einen sofort gefangen nehmen. Selten war die Auffassung der Autonomie der Farbe greifbarer. Kleine Hinweise auf den realen Bildursprung verstärken diesen Eindruck nur.

## Programm: 07.06.2021

Der DVF-Fotostammtisch wendet sich an alle Fotografieinteressierte, die miteinander ins Gespräch kommen, voneinander lernen und sich informieren wollen. Das Mitmachen und das Engagement für den Stammtisch soll im Mittelpunkt dieser neuen Veranstaltung stehen. Daher wird sich die Programmgestaltung im Zuge der Stammtischveranstaltungen entwickeln. Beginnen wollen wir mit Vorstellungen der Teilnehmer und kleineren Beiträgen zur Fotografie, Büchern Ausstellungen und begleitenden Themen. Der DVF-Fotostammtisch soll eine online Zoomveranstaltung sein, um Interessenten unabhängig von ihrem Wohnort ansprechen zu können.



### Abend der Kunstfotografie, Piktorialismus

Am 7. Juni 2021 wird der Stammtischabend ganz im Zeichen der Kunstfotografie, auch als Piktorialismus bekannt, stehen. Im Rahmen des genre-übergreifenden Kunstprojekts RHEIN!ROMANTIK? hat Walter Nußbaum Fotos im Rheintal angefertigt, die den tradierten Bildideen dieser Kulturlandschaft folgen. Mit seinem Foto-Beitrag, in dem er diese Bilder präsentieren wird, will er sich mit der Frage beschäftigen, inwieweit die Fotografie unabhängig vom Zeitpunkt der Aufnahme das Thema zeitlos auffassen kann. Seine Bilder stehen damit ganz in der Tradition der Piktorialisten bzw. Kunstfotografen. Diese internationale Kunstrichtung wollte zu Beginn des 20. Jahrhunderts den Kunstanspruch der Fotografie durch die Anwendung von handwerklich anspruchsvollen Edeldruckverfahren festigen. Ganz ähnlich lädt Walter Nußbaum seine Bilder mit manipulatorischen Effekten im Sinne der Romantik oder des Symbolismus emotional auf. In seinem vorbereitenden Einleitungsvortrag wird Andreas Perlick einen kleinen historischen Überblick des Piktorialismus geben. Dabei wird er vor allem darauf eingehen, wie damals engagierte Amateure weltweit handwerklich anspruchsvollen Edeldruckverfahren einsetzten. So konnten sie Bildsprachen der Malerei und Graphik, die in der Kunstszene fest etabliert waren, für die Fotografie mobilisieren und damit den Kunstanspruch dieses Mediums festigen. Dieser Abend wird auf den 31. Mai 2021 vorverlegt, wenn der dann geplante Vortrag zu Leica-Objektiven ausfallen sollte.

Rheinufer („Versuch einer fotografischen Zeitreise“)

Dieser Beitrag ist für alle die, die glauben, das Rheintal sei spätestens nach dem Auftauchen der Handys leerfotografiert und ausdokumentiert, millionenfach archiviert in Kisten, Alben, Computern, Datenspeichern. Ja, es gibt eine Bilderwelt jenseits des Mainstreams, eine Welt hinter den Bildern. Sie zu erkunden, zu entdecken ist das selbsterklärte Ziel von Walter Nußbaum. Bei der Frage, wie er dieses Ziel erreichen könnte, mit Pixel oder Pinsel, liegen seine Präferenzen eindeutig bei den „Pixeln“, ohne jedoch dabei den Blick auf Leinwand und Pinsel ganz aus den Augen zu verlieren. Begleiten Sie ihn ein kleines Stück des Weges.

Der Hintergrund:

Als sich eine kleine Gruppe von Skulpteuren, Malern und Fotografen aus dem Raum „Oberes Mittelrheintal“ Ende 2019 zu ihrer ersten Arbeitsbesprechung trafen, waren zwar die Vorstellungen und Ideen der einzelnen Teilnehmer noch sehr schemenhaft, aber der gemeinsamer Entschluss stand fest. Das Kunst-Spektrum Bingen und ein Projektteam des Foto-Club Koblenz wagen sich an eine für 2021 geplante gemeinsame Ausstellung unter dem Titel RHEIN!ROMANTIK?.

In dieser Präsentation hat Walter NUßbaum nun seine Fotos (Bewerbungsbilder für die Ausstellung) und einige seiner Gedanken zu der geplanten Ausstellung und zum Thema „Rhein!Romantik?“ zusammengetragen. Sein Thema lautet „Versuch einer fotografischen Zeitreise“.

Fotos sind fix und unverrückbar mit der Zeit, in der sie entstanden sind, verbunden, sie sind ein Teil davon. Sie erlauben, im Gegensatz zur Malerei, keine wie auch immer gearteten „Zeitreisen“. Durch Weglassen von Referenzpunkten, die dem Betrachter eine zeitliche Zuordnung ermöglichen oder durch ein gezieltes nachträgliches abstrahieren hat der Fotograf deshalb versucht, seine Fotos aus dieser Fixierung zu lösen. Kurzum, er verfremdet seine Bilder, sei es nun bereits bei der Aufnahme, durch eine entsprechende Kameraeinstellung, eine spezielle Kameraposition oder sei es durch den gezielten Einsatz von Photoshop. Damit verläßt er die traditionellen, oft auch ausgetretenen Pfade der klassischen Fotografie. Für viele der Tradition stärker verbundenen Fotofreunde sind solche „manipulierten“ Fotos per Definition, zu Recht oder Unrecht, keine „Fotos“ im klassischen Sinne. Aber besuchen Sie doch seinen Vortrag und entscheiden Sie einfach selbst, vorurteilsfrei und neutral.



"KONSUMWELTEN" Bernhard Huesken 21.06.21 (ca. 30 Min. + Disk.)

In einem der größten Einkaufszentren Deutschlands, menschenleer und nach Einbruch der Dunkelheit, Aufnahmen zu machen, ist eine reizvolle fotografische Vorstellung. Das rege Treiben der Passanten hat sich gelegt, die gläsernen Fassaden mit ihren Spiegelungen und der besonderen Lichtatmosphäre bieten außergewöhnliche Bilder. Die Puppen in den Schaufenstern der Kaufhäuser und Ladengalerien, die dort eine Art Eigenleben zu führen scheinen, welches im hellen Tageslicht der gewöhnlichen Aufmerksamkeit entgeht, präsentieren sich dem Betrachter auf eigenartige, surreale Weise. Sogar die Parkhäuser und Warenannahmen erscheinen in der Dunkelheit in einem anderen, einem besonderen Licht.

# Streetfotografie



„Streetfotografie“. Orientierungen für Fotografen auf der Grundlage der DSGVO.

Wolfgang Rau 21.06.21

Streetphotography ist ein besonders anspruchsvoller, aber deshalb auch interessanter Bereich der Fotografie, der viele von uns interessiert. Im urbanen Umfeld Augenblicke zu finden, in denen sich das Leben besonders charakteristisch widerspiegelt, in denen die Menschen auf der Strasse zu Akteuren werden, das führt zu Bildern, die uns mitreißen können. Aber diese sehr spontane und kreative Arbeitsweise, in der es nicht so sehr um perfekte Gestaltung geht sondern um instinktives Erkennen vom entscheidenden Moment, kann auch zu Problemen führen. Da geht es um Interessen der Kunst, um Persönlichkeitsrecht und dem Recht am eigenen Bild. Auch die Art und Weise, wie mit der so gewonnenen Kunst umzugehen ist, spielt eine große Rolle. Wolfgang Rau wird uns am 21.06.21 im Stammtisch über die aktuellen rechtlichen Grundlagen in der Straßenfotografie berichten und dabei Antworten auf die von Fotografen immer wieder gestellten Fragen geben „Was ist erlaubt und was nicht?“. Mit größerer Rechtssicherheit können wir uns dann hoffentlich wieder unbeschwerter und kreativ diesem beliebten Thema der Fotografie widmen.



>> Beitrag: Volker Frenzel

Volker zeigt uns ca. 14 "Nachtpanoramen" aus Darmstadt. Für seinen Beitrag hat er 20 Minuten angesetzt.

„Lange Zeit“ Zu Gast beim Stammtisch: Lisa und Joachim Lindner 05.07.21



Beruflich als Fotograf in einem Medienhaus tätig, kann Joachim Lindner auch in seiner Freizeit die Kamera kaum aus der Hand legen. Technisch allerdings konzentriert er sich dabei auf das Wesentliche. Keine digitalen Mittelformatkameras, perfekte Beleuchtung oder Models begleiten ihn dann, sondern – oft sogar abgelaufene – Diafilme und eine Robert Rigby 4x5 Lochkamera. Über Jahre hinweg hält er so sehr persönliche Motive an den Küstenlinien der Ostsee fest. Die langen Belichtungszeiten führen zu einer ungewöhnlichen Ruhe – beim Fotografieren und bei den resultierenden Bildern, zu einer meditativen Haltung der Welt gegenüber, die sich in hervorragender Weise in seinen Aufnahmen mitteilt. In kongenialer Weise schreibt seine Tochter Lisa einfühlsame Texte zu diesen Momenten der „Langen Zeit“. Fotograf und Autorin konnten wir für unseren Stammtisch gewinnen. Am 05.07.2021 werden sie über ihre Arbeit berichten und uns in die blaue Magie der Baltischen See entführen.





Kurzer Beitrag über Niko Haas und Letizia Battaglia. Und eine „Nachlese“ zum Stammtischbeitrag „Piktorialismus“ von Andreas Perlick und Walter Nussbaum.

Niko Haas, ein Landschaftsfotograf aus der Region Mosel/Eifel. Er betrieb in der Zwischenkriegszeit ein Fotogeschäft und ein Ansichtskartenverlag in Trier. Neben den vielen „Brot- und Butter“-Karten schuf er Ansichten der Region von beachtlicher Qualität und publizierte sie im Lichtdruck.

Letitia Battaglia, eine der bekanntesten Fotojournalistinnen Italiens. Ihr Thema: Die Armut Ihrer Heimat Sizilien, die Verbrechen der Mafia und Ihre Verbrechen, die Umweltzerstörung. Sie kämpfte nicht nur mit der Kamera sondern in verschiedenen politischen Ämtern.



## Objektivklassiker aus der analogen Zeit am Sensor meiner Nikon D und ihr malerisches Bokeh

Der Begriff Bokeh stammt aus dem Japanischen und bedeutet „verschwommen“ oder auch unscharf, er beschreibt in der Fotografie den bewusst gestalteten Tiefenunschärfebereich.

Bei der Entstehung eines Bokeh's spielt das jeweilige Objektiv eine tragende Rolle.

Durch die besonderen Abbildungseigenschaften alter, analoger Objektive an digitalen Kameras übernimmt der Tiefenunschärfebereich einen größeren Wirkungsanteil am gesamten Bild als bei modernen, korrigierten Objektiven und hat dadurch mehr als nur eine dem Hauptmotiv dienende Rolle, manchmal sogar eine malerische oder auch „dreidimensionale“.

Typisch für viele Bokeh's sind die durch Lichtreflektionen entstehenden Unschärfekreise.

Auflagemaß (Abstand zwischen Bajonett und Sensorebene) von Kameras sollten immer übereinstimmen. Nikon Spiegelreflexkameras haben ein besonders langes Auflagemaß von

46,50mm, das vieler älterer Objektive von Kleinbildkameras liegt meist darunter, sodass die Lichtebeine, bei der alles scharf ist damit vor dem Sensor liegt und bei den Objektiven nicht mehr auf unendlich scharf gestellt kann, möchte man keine, das Ergebnis verschlechternde Ausgleichlinse nutzen.

Damit tritt quasi die Wirkung eines Zwischenringes zwischen Objektiv und Kamera auf und es lassen sich wunderbar Nah- und Makroaufnahmen machen.

Und natürlich lassen sich diese Objektive mit entsprechenden Adaptern mit und ohne Zwischenringe an Kameras mit kürzerem Auflagemaß ebenso nutzen.

Aber Achtung, es gibt auch Objektive, deren Objektivtubus beim Scharfstellen nach hinten herausragen und den Spiegel zerstören könnten:

Dr. Gellner, manuelle analoge Objektive mit Adaptern:

<https://www.drgellner.de/tag/auflagemas/>

Bokeh, Foto + Design – Dr. Schumacher

<https://www.foto-schumacher.de/artikel/hardware/bokeh.html>





## Bildrauschen

Das Einstellen hoher ISO-Werte bei Digitalen Kameras wird immer wieder diskutiert, oftmals unterschätzt, ängstlich vermieden und selten ausgereizt.

Sehr schade, denn im Vergleich zu den analogen Filmen, bei denen bereits ab ISO 400 ein deutliches Filmkorn sichtbar war liegen hier die Vorteile klar bei den digitalen Systemkameras. In der heutigen Zeit sind ISO-Werte möglich, von denen man als Analogfotograf geträumt hat.

Anhand diverser Bildbeispiele aus der fotografischen Praxis, Vergleichsaufnahmen mit den verschiedenen ISO-Werten und einem kleinen technischen Exkurs soll gezeigt werden, wie man die diversen Einstellungen in den Griff bekommt.



## Bildrauschen

Das Einstellen hoher ISO-Werte bei Digitalen Kameras wird immer wieder diskutiert, oftmals unterschätzt, ängstlich vermieden und selten ausgereizt.

Sehr schade, denn im Vergleich zu den analogen Filmen, bei denen bereits ab ISO 400 ein deutliches Filmkorn sichtbar war liegen hier die Vorteile klar bei den digitalen Systemkameras. In der heutigen Zeit sind ISO-Werte möglich, von denen man als Analogfotograf geträumt hat.

Anhand diverser Bildbeispiele aus der fotografischen Praxis, Vergleichsaufnahmen mit den verschiedenen ISO-Werten und einem kleinen technischen Exkurs soll gezeigt werden, wie man die diversen Einstellungen in den Griff bekommt.





# metropolis

**martina bilke**  
**volker frenzel**

In dem Projekt "metropolis" werden die Kunstformen Fotografie und Literatur miteinander verbunden. Martina Bilke, Mitglied der Darmstädter Textwerkstatt, und Volker Frenzel, Fotograf, wagen das Experiment, die gewohnte kreative Umgebung zu verlassen und zusammen etwas Neues zu schaffen. Volker Frenzel gibt mit fotografischen Serien die Themen vor, Martina Bilke entwickelt einzelne Motive assoziativ weiter zu Texten in Lyrik und Prosa.



>> **Beitrag:** "EIS-ZEIT" Evelin Lieback 16.08.21

Das Vertraute ist dem kreativen Prozess nicht immer förderlich, oft inspiriert uns vor allem das Neue. Deshalb sind bei Fotografen Reisen so beliebt und Reisemotive so verbreitet. Evelin Lieback allerdings geht diesen Weg deutlich engagierter an. Als Ärztin auf Kreuzfahrtschiffen hat sie schon aus beruflichen Gründen die Welt bereist, allerdings dabei Ihre Liebe zur Fotografie nie aus den Augen verloren. Mit ihrem Vortrag, den sie am xx.xx.xx halten wird, werden wir von Ihr mitgenommen in die eisigen nördlichen Breiten und ihre Arbeiten zu Eisbergen sehen.



# VERGÄNGLICHKEIT

## Obst- und Gartenanlage "Weinacker e. V."



FOTOGRAFIE  
HELGA WARNKE

### Die lange Geschichte eines kleinen Vereins

Vor rund 350 Jahren wurde auf dem Weinackergelände Rotwein angebaut. Dieser Tatbestand wurde von den Gründern des Gartenvereins vor rund 25 Jahren zum Anlass genommen, der zu gründenden Gemeinschaft den Namen Obst- und Gartenanlage „Weinacker“ zu geben. Nach dieser weinseligen Zeit bewirtschaftete eine Grundstücksgemeinschaft 16.000 qm des Bodens mit überwiegend Obstbäumen. Die Bäume tragen zwar Obst, aber es wurde nicht geerntet. In diesem Jahr wurden die ersten Schritte für eine Kleingartenanlage eingeleitet.

Aus der „Wildnis“ entstand die Obst- und Gartenanlage Weinacker.

Die Anlage umfasste 32 Kleingärten.

Planungen für Straßenbaumaßnahmen der Stadt hielten die Gartenbesitzer in Atem.

Leider trafen die Befürchtungen im Jahr 2015 ein.

Das Land gab die Haushaltsmittel für den Bau der Nordumgehung frei und so wurde den Kleingärtnern das Pachtverhältnis gekündigt.

Die Kleingärten mussten zum Leidwesen bis Ende September 2016 geräumt werden.

Auszug aus der Homepage des Gartenvereins

Die hier gezeigten Bilder, aufgenommen am 6. Februar 2017, dokumentieren den damaligen Zustand, knapp 5 Monate nach der Räumung.





## Zu Gast beim Stammtisch: René Staud 30.08.2021

René Staud, der Grandseigneur der Automobilfotografie, gehört uneingeschränkt zu den renommiertesten Werbefotografen der Welt. Dennoch begann er in jungen Jahren zunächst ganz bodenständig mit einer Lehre in einem Porträt- und Fotofachgeschäft. Erst 1971 entwickelte er letztendlich seine Präferenzen für „Stahl und Lack“ gegenüber den Schönheiten aus „Fleisch und Blut“.

Herr Staud wird uns mit seiner Präsentation einen kleinen Einblick in sein schier unendliches Archiv gewähren. Er wird uns an ausgewählten Beispielen die Geschichten hinter den Bildern erzählen, oft unglaubliche Geschichten. Wenn man dann noch berücksichtigt, dass viele dieser Bilder aus der analogen, photoshopfreien Zeit stammen, einer Zeit, in der Erfolg eng mit aufwendigen kreativen, handwerklichen Arbeiten vor Ort verbunden war, lässt sich nur erahnen, was wir an diesem Abend wirklich erleben dürfen.

öffentlich

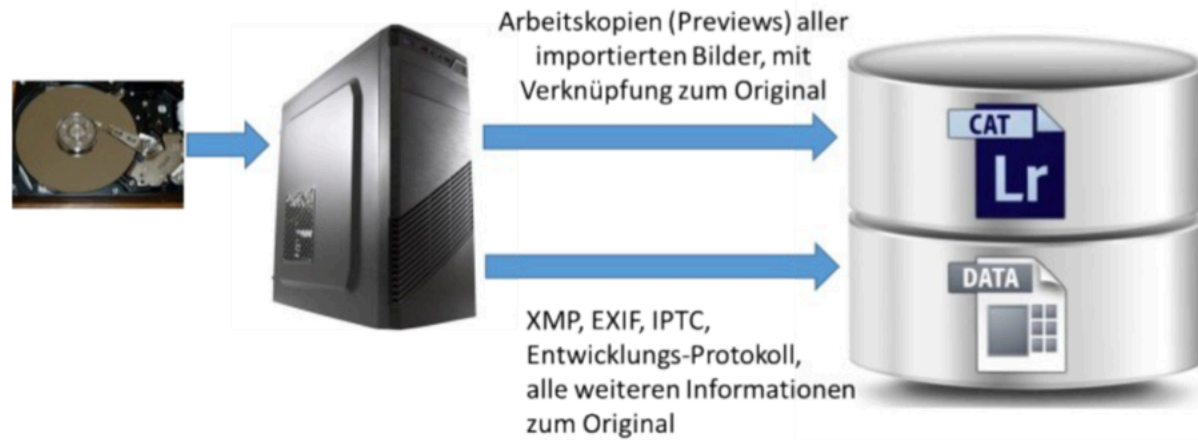


## **Wet plate collodion, tin types oder deutsch Nassplatten-Fotografie**

Im Oktober 2021 wir Alex Timmermans seine fotografischen Arbeiten vorstellen. Sie leben vor allem von seinem Witz, den er bei der Konzeption jedes Motivs auslebt. Allerdings spielt für die Wirkung seiner Bilder auch seine Technik eine große Rolle. Er belichtet nämlich sogenannte wet plates oder zu deutsch Nassplatten. Das sind Glas- oder Blechplatten, die mit einer lichtempfindlichen Kollodiumschicht versehen werden, die noch feucht belichtet und fixiert werden muss. Was es mit dieser Technik auf sich hat, wird im Rahmen dieses Pinboardbeitrags erklärt.

06.09.2021





## „Die nondestruktivität von Lightroom“

### Rüdiger Schmitt

Immer wieder hört man von frustrierten Lightroom-Nutzern, dass sie Lightroom den Rücken kehren, weil „plötzlich alle

Bilder weg“ waren, oder weil es zu unübersichtlich sei oder anderen Fehlern. Das muss nicht sein, wenn man die Funktion des Programmes mit seiner Katalog-Basis versteht. Der vielleicht größte Vorteil von Lightroom ist die komplett zerstörungsfreie Entwicklung und Verarbeitung der Bilder. Dazu geht Adobe den Weg der Katalogisierung, wozu aber immer erst mal ein Bilder-Import nötig ist. Nur durch die Arbeit mit Katalogen ist sichergestellt, dass Lightroom niemals ein (Original-)Bild auf dem Computer antasten wird, auch nicht bei intensivster Entwicklung desselben. Die Bild-Originale bleiben nach dem Import immer unverändert. Der Umgang mit den Lightroom-Katalogen ist einfach.

06.09.2021



**"Löwengalerie"** Ulrich Persch 06.09.2021

Sie sind in ganz Europa verbreitet, vom Mittelmeerraum bis in den hohen Norden, und sie begegnen uns meist als steinerne Wächter oder als Symbolfiguren für Macht und Herrschaft. Aber noch vieles mehr lässt sich über diese merkwürdige Tierart herausfinden. Ulrich Persch, der in der

„Löwenstadt“ Hachenburg im Westerwald zu Hause ist, hat den **„Leo sapiens europaeus“** an zahlreichen Orten fotografiert und die wichtigsten zoologischen Kenntnisse zusammengetragen. Ein Beitrag, der zum Schmunzeln und vielleicht auch ein wenig zum Nachdenken anregt.

06.09.2021





## „ Die Schönheit und die Launen des Lebens“

Pinboard / Elif Ersin Sarıgül > Rodney Smith  
20.09.

Heute scheint ein großer Teil der westlichen Kultur in Abgeschiedenheit, Wut, Entfremdung und Elend verwurzelt zu sein. Ich möchte, dass die Menschen die Schönheit und Laune im Leben sehen, nicht sei-

ne Hässlichkeit. Ich verspüre das Bedürfnis, nach seiner Seele, seiner Tiefe und seiner zugrunde liegenden Schönheit zu greifen. Ich vertrete eine Welt, die möglich ist, wenn Menschen ihr Bestes geben. Es ist eine Welt, die etwas außerhalb der Reichweite liegt, jenseits der alltäglichen Erfahrung, aber es ist definitiv nicht unmög-

20.09.2021



# Frank Kunert und seine Miniaturkulissen



**Frank Kunert** beschreibt mit seinen skurrilen Fotoarbeiten den Menschen nicht als vernünftiges Geschöpf, sondern höchstens als – theoretisch – zur Vernunft befähigtes Wesen. Aber welche Grundeinstellung liegt dann seinen Bildern seinen Bildgeschichten zu Grunde?

Die abstrusen Welten, die er in seinen Bildern zeigt, sind unsere ganz alltägliche gewohnten und vertrauten. Mit überhöhten und karikierten Details schafft er eine Kulisse, die auf den ersten Blick vertraut wirkt, bei näherem Hinschauen aber nicht mit der Realität übereingebracht werden kann. Nichts fehlt, einiges ist zu viel, Vertrautes täuscht über logische Brüche hinweg. Erst diese Brüche machen das uns Vertraute offenbar, hinterfragen es und offenbaren skurrile Eigenheiten unseres Handelns und Denkens, unsere Gewohnheiten. Die Bilder von **Frank Kunert** reizen zunächst zum Schmunzeln, machen aber dann nachdenklich, lenken unseren Blick auf uns, unsere Eigenheiten unsere Vorurteile. Fast zwingend fühlen wir uns genötigt zu fragen, ob wir selbst tatsächlich auch SO sind. Die Szenen von Frank Kunert sind so eingängig, weil sie technisch völlig überzeugend sind. Sie basieren oft auf dem liebevollen Bau von Modellen, aber vor allem anderen auf einem kreativen Humor, der aus jedem Bild hervorlugt.



## „Sonderbeitrag“

### Volker Frenzel "Konzeptionelle Gemeinschaftsarbeit des DVF Bezirks Frankfurt"

unter der Überschrift "Konzeptionelle Gemeinschaftsarbeit des DVF Bezirks Frankfurt" bietet der Landesverband LV4 (federführend ist hier der Bezirksverband Frankfurt) jedem Fotograf in Deutschland die Möglichkeit, ein jährlich wechselndes Thema gemeinsam zu realisieren. Alle eingereichten Arbeiten (es wird nicht juriert, es gelten keine Wettbewerbsbedingungen) werden auf der Seite des Landesverbands dVF-hessen-rheinland-pfalz (L4), in einer Ausstellung, bzw. in einer, von den Teilnehmern selbst zu finanzierenden Broschüre im Format 21 x 21 cm veröffentlicht.



### Volker Frenzel „Tell a Story“ (**30. Oktober um 15:00 Uhr**)

Wir möchten das Projekt "Tell a Story" einem größeren Interessentenkreis zugänglich machen.

Dazu wird es am 30. Oktober um 15:00 Uhr eine Zoomkonferenz geben, in der jeder Autor seine Arbeit in 5 Minuten dem Plenum vorstellen kann. Hier ist es möglich den Weg zu der Bildidee oder auch die Entstehung kurz zu skizzieren. Auch sind Fragen an die jeweiligen Autorinnen möglich.

**Andreas Perlick „Shana und Robert ParkeHarrison“ (01.11.2021)**

Shana und Robert ParkeHarrison sind definitiv Kunstfotografen. Mit ihren Arbeiten wollen sie ein Bewusstsein für ein verantwortlichen Umgang mit unserer Natur schaffen. In ihrer post-apokalyptischen Welt der Serie „Architect's Brother“ versucht ein Jedermann - naiv, aber liebevoll - auf die inzwischen zerstörte Natur zu hören, ihr zu helfen, sie wieder zu regenerieren. Die Skurrilität und Naivität dieser Unternehmungen machen sehr nachdenklich, so dass der zunächst heitere Charakter dieser Fotografien bald in Betroffenheit umschlägt. Auch dieses Fotografenpaar wird in einem kleinen Beitrag beleuchtet.

öffentlich





## Helmut Wagner "Berge im Tal – ein fotografisches Projekt" (01.11.2021)

Halt! Hier scheint es sich um einen Widerspruch per se zu handeln – konstituieren Berge doch erst ein Tal. Zudem zeigen sich alle hier vorgestellten Berge ohne Vegetation. Das scheint nur in großen Höhen möglich zu sein, in denen Trockenheit und Kälte vorherrschen, wie z.B. in Chiles Atacama Wüste. Dennoch dokumentieren viele der Bilder, dass ohne das Vorhandensein von Wasser diverse Säulen und Ausschwemmungen sowie Hangabbrüche nicht entstanden sein können. Auch bringen trockene Wetterphasen brüchiges Material ins Rutschen, in dem kein Halt mehr zu finden ist. Neben interessanten Strukturen faszinieren aber nicht minder diverse Mineralien mit verschiedenen Farbverläufen in den übereinanderliegenden oder sich vermengenden Materialschichten.

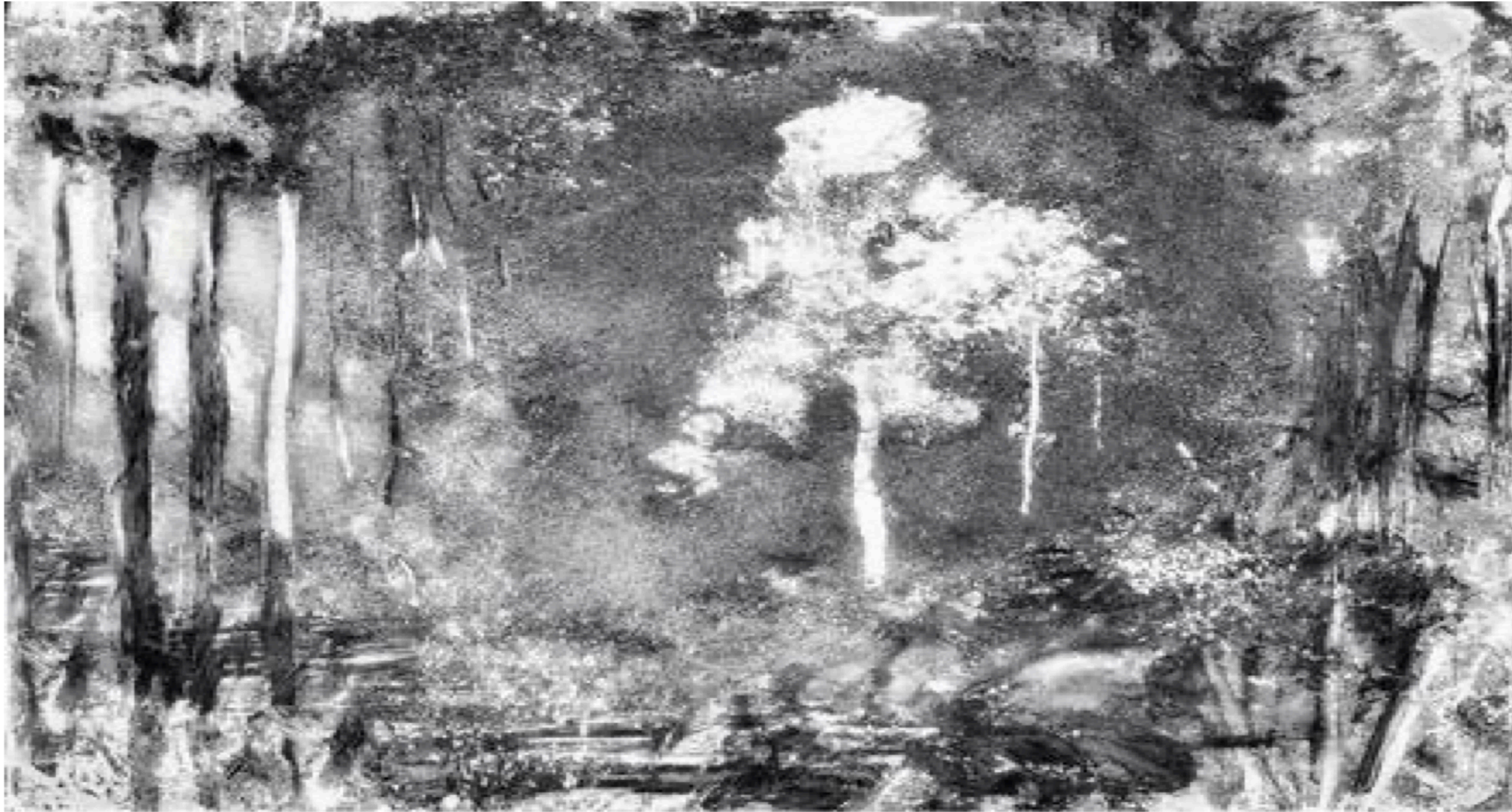
Berge zeigen sich in vielfältigen Formen; sei es als Mesa wie im Südwesten der USA, sei es als ebenmäßige Vulkankegel oder als zerklüftete Grate mit von der Erosion geformten Säulen. Nicht selten lassen sich sogar menschliche oder tierische Formen erkennen, die die Phantasie spielen lassen und Namensgeber sind.

Es ist mir ein Anliegen, mit diesem Projekt zu zeigen, dass Widersprüche im Denken und Sehen als „entweder – oder“ offenbar nicht zu dulden sind, aber auf einer höheren Ebene – hier „im Tal“ - ein normaler

Teil der Realität im Sinne von „sowohl – als auch“ sind und somit gleichberechtigt nebeneinander stehen.

öffentlich





### **Zu Gast beim Stammtisch: Olga Fritsche "CLICHÉ VERRE" (01.11.2021)**

Diese fotografische Technik entwickelte sich Mitte des 19. Jahrhunderts aus der Glasplattenfotografie.

Es waren die damals lebenden Maler, die ihr Motiv in eine geschwärzte Glasplatte geritzt, in der Dunkelkammer als Kontaktbogen auf Fotopapier übertragen und entwickelt haben.

Am intensivsten wandte diese Technik Camille Corot an, im 20. Jahrhundert waren es Picasso, Man Ray u. a., die diese Technik praktiziert hatten.

Heute hat „Cliché Verre“ mehr eine künstlerische und/oder ästhetische Bedeutung, wie auch z.B. Linoldruck. Es ist ein Hybrid zwischen Malerei und analoger Fotografie. Die digitalen Bearbeitungsmöglichkeiten der „Schwarzen Platte“ eröffnen ein weites kreatives Feld für Fotografen, die gerne was Neues, nicht Bewährtes, dafür aber Spannendes und selten Gesehenes kreieren möchten.

In meinem geplanten ausführlicheren Vortrag werde ich anhand von Bildbeispielen Näheres erläutern.